

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. **Musik. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),  
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

## Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

**Inserate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**

bei  
Herrn Buchdruckereibes. **Paß**  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von **Haas-  
stein & Vogler** u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, **Rudolph  
Moffe** in Leipzig.

Druck und Verlag von **E. L. Förster's Erben**  
in Pulsnik.

**Derundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur **Gustav Häberlein**  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 58.

20. Juli 1892.

### Geperret

wird wegen Ausbringung von Massenschutt vom nächsten Montage, den 18. dieses Monats, an auf eine Woche der von der **Pulsnik-Dhorn-Breitnitzer Straße** nach **Dhorn** und **Hauswalde** führende **Communications-Weg** und zwar von der gedachten Abzweigung ab bis zur herrschaftlichen Dampfmaschine in **Dhorn** für allen Fahrverkehr, welcher von und nach **Hauswalde** auf den von der Straße abzweigenden Dorfweg in **Dhorn** gewiesen wird.

Königliche Amtshauptmannschaft **Kamenz**, am 13. Juli 1892.  
von **Erdmannsdorff**.

Unter den Viehbeständen der Gutsbesitzer **Heinrich Franke**, Cat.-Nr. 7, **Gustav Hantsche**, Cat.-Nr. 27 und der Hausbesitzerin **Auguste verehel. Gentschel**, Cat.-Nr. 15, allerseits in **Prietitz**, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, in dem Gehöfte des Mühlenbesizers **Steglich** in **Groszröhersdorf** ist sie dagegen wieder erloschen.  
Königliche Amtshauptmannschaft  
von **Erdmannsdorff**.

### Holz-Auction.

**Laussnitzer Revier. Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.**

Freitag, den 5. August 1892, Vorm. 9 Uhr.

620 weiche Klöcher von 12 bis 46 cm Oberst.,  
110 Nm. weiche Brennscheite,  
610 " " Brennküppel,  
420 " " Aeste.

Königl. Forstrevierverwaltung **Lausniz** und Königl. Forstrentamt **Moritzburg**, am 9. Juli 1892.  
**Lehmann.** **Michael.**

### Marokko.

Das Sultanat Marokko bildet wieder einmal, wie schon öfters in den letzten Jahren, den Schauplatz innerer Unruhen und mit ihnen zusammenhängender, sich kreuzender Intriguen der in Marokko rivalisirenden europäischen Mächte. Eifersüchtigen Auges überwachen sich in diesem Lande Frankreich, England, Italien und Spanien, damit ja keiner der Concurrenten den immerhin recht ansehnlichen marokkanischen Bissen bei passender Gelegenheit unterverhens hinunterschlucke. Und diese Gelegenheit könnte eines schönen Tages rasch genug eintreten. Marokko, das einzige noch selbstständige Staatswesen Nordafrikas, befindet sich längst in einem inneren Nahrungs- und Zerlegungssproceß, wie die häufigen Erhebungen der eingeborenen Stämme bald im Norden, bald im Süden des Landes klar befunden, sollte aber einmal Sultan **Muley Hassan** durch eine siegreiche Revolution des Thrones verlustig gehen, so wäre hiermit das Signal zur völligen Auflösung des alten mauritanischen Reiches gegeben. Wer alsdann von den in Marokko rivalisirenden Mächten am meisten bereit zum Zugreifen wäre, dem müßte das Land der Mauren zufallen — und wohl ist dasselbe der **Amerizon** werth. Denn Marokko ist schon durch seine geographische Lage im äußersten Nordwesten wichtig, während es im Uebrigen große Fruchtbarkeit in den meisten Landestheilen aufweist und außerdem reiche natürliche Schätze in sich birgt, die noch immer der Aufschließung harren.

Darum erscheint es ganz begreiflich, wenn keine der Mittelmeer-mächte der anderen die Beute gönnt und daß sofort spanische, englische, französische und italienische Kriegsschiffe nach den Küsten Marokkos fliegen, sobald es im Reiche **Muley Hassans** wiederum unruhig zugeht. Spanien betrachtet sich als den natürlichen Erben in Marokko, in dessen Norden es ja schon seit längerer Zeit einige Küstenplätze besitzt. England strebt vor allem nach dem Besitze von Marokko, um hierdurch die hochwichtige Meeresstraße von Gibraltar gänzlich in die Hand zu bekommen und weiter dem französischen Colonialbesitz an der Nordküste Afrikas ein wirksames Paroli biegen zu können. Frankreich dagegen möchte seine algerische Kolonie durch den Erwerb von Marokko recht hübsch nach Westen „abrunden“, auch würden die Franzosen dann ein starkes Hinterland für die Ausführung ihrer Absichten auf denjenigen Theil von Afrika erhalten, dessen Mittelpunkt der **Tschadsee** bildet. Was endlich Italien anbelangt, so ist dasselbe in Marokko allerdings nicht direkt interessiert, aber als Mittelmeer-macht könnte es Italien doch nicht gleichgültig sein, wenn sich eine andere europäische Macht des nordwestlichen Theiles Afrikas bemächtigte und von hier aus einen guten Theil des Mitteländischen Meeres beherrschte.

Zunächst ist allerdings noch nicht anzunehmen, daß die marokkanische Frage zu directen ernstlichen Verwickelungen zwischen den hierbei beteiligten europäischen Staaten füh-

ren werde, zumal ja Sultan **Muley Hassan** vorläufig noch immer Beherrscher seines Landes ist. Indessen unterliegt es keinem Zweifel, daß die europäischen Rivalen in Marokko versuchen, aus den inneren Wirren des Landes unter der Hand so viel wie möglich für sich herauszuschlagen und da befindet sich zur Zeit England unleugbar im Vorrang. Sein außerordentlicher Gesandter in Fez, **Sir Evan Smith**, hat soeben fast alle die Forderungen, welche er vor etwa einem Monat im Auftrage des Londoner Cabinets stellte, von der marokkanischen Regierung bewilligt erhalten. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um den Abschluß eines englisch-marokkanischen Handelsvertrages, um erhebliche Vergünstigungen für die Engländer in den marokkanischen Hafenstädten und um Angelegenheiten des Post- und Telegraphenverkehrs. Ob den Engländern noch weitergehende Zugeständnisse seitens der Regierung des Sultans **Muley Hassans** gemacht worden sind, wird man wohl bald erfahren. Vermuthlich werden nun auch Frankreich, Spanien und Italien mit ähnlichen Forderungen an Marokko herantreten, die es aber schwerlich nach allen Seiten hin erfüllen könnte und es stehen demnach weitere Verwickelungen in der marokkanischen Frage in Aussicht.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnik.** Der in hiesiger Stadt bestehende Naturhilfsverein hat aus eigenen Mitteln für seine Mitglieder sowohl, als auch für weitere Kreise in dem Färbermeister **Zumpe'schen** Grundstücke am **Neumarkt** ein einfaches, aber praktisches **Wannenbad** eingerichtet, welches schon eine recht lebhafteste Benutzung aufzuweisen hat. Für Vereinsmitglieder kostet ein Bad 25 Pf., für Nichtmitglieder im Abonnement 35 Pf., einzelne Bäder 40 Pfennige.

In der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Nr. 57 unseres Blattes befindet sich ein Fehler, der aus der „**Kamenzer** Wochenchrift“ mit übernommen worden ist. Punkt VII muß folgenden Wortlaut haben: Die Vertheilung der unter III, 2 und 3 nachgelassenen fünfständigen Geschäftszeit wird — 2c.

Das Wegwerfen von Obstresten auf Fußsteigen ist wieder auf der Tagesordnung. Es sind nicht nur Kinder, welche die üble Gewohnheit haben, Kirschknospen und andere Früchte auf den Straßen zu verzehren und die Ueberbleibsel achtlos wegzuworfen, sondern viele Erwachsene gehen den Kleinen hierin mit schlechtem Beispiel voran. Häufig kommt es vor, daß Personen beim Treten auf solche Obstreste ausgleiten, und nicht selten haben derartige Fälle schlimme Folgen.

Die zur Ausgabe gelangte Nr. 5 der **Curliste** von **Augustusbad** schließt mit 359 Parteien und 415 Personen ab.

(Fernsprechverkehr.) Auf die Eingabe der Handels- und Gewerbe-kammer zu **Zittau** an die Oberpostdirektion zu

Dresden um Herbeiführung einer Fernsprechverbindung sämtlicher Orte des Oberlausitzer Netzes mit **Warnsdorf** und mit **Reichenberg** sowie mit **Grottau** vom 26. Januar d. J. ist der erstrebte Sprechverkehr zunächst zwischen den Theilnehmern an den Stadt-Fernsprechnetzen in **Warnsdorf** und in **Zittau** zugelassen und am 15. d. M. eröffnet worden. In bezug auf die gewünschte Fernsprechverbindung zwischen **Zittau** und **Grottau** besteht nach Mittheilung der Oberpostdirektion die Absicht, die in den Orten **Kragau** und **Grottau** demnächst zu errichtenden fiskalischen Fernsprechnetze seinerzeit in die Verbindung **Reichenberg-Zittau** einzuschalten.

Der Männergesangsverein „**Arion**“ aus **New-York**, auf einer Reise nach **Wien** begriffen, traf am Freitag Vormittags mittelst Extrazuges in **Dresden** ein. Die Fremdlinge (220 Personen, darunter 70 Sänger und viele Damen) nahmen einen mehrstündigen Aufenthalt und wurden von den Dresdner Sängern durch Lied und Wort auf dem Bahnhofe herzlichst begrüßt. Nach einem dreifachen musikalischen Hoch auf den **Newyorker „Arion“** ergriff dessen Präsident, **Herr Katzenmeyer**, das Wort, um in tiefergreifender Weise den Gefühlen Ausdruck zu verleihen, von denen er und seine Freunde besetzt seien, seit sie den Boden ihres geliebten deutschen Mutterlandes betreten. Unzerreißbar sei das Band, das die Deutschen **Amerikas** mit ihren Brüdern in **Deutschland** verknüpfe. Es fand hierauf ein herzerfrischendes Beisammensein im „**Wiener Garten**“ statt. Von da aus ging es zu Fuß über die **Augustusbrücke** nach der **Brühl'schen Terasse**. Hinter dem **Belvedere** wurden Wagen bestiegen, welche die **Amerikaner** und die **Dresdner** Sänger nach dem **Böhmischen Bahnhofe** brachten. Man trennte sich wie Freunde, die jahrelang miteinander gelebt haben und in den Augenblicken des Abschieds nichts sehnlicher wünschen, als ein baldiges Wiedersehen. Noch einmal ergriff **Herr Katzenmeyer** vom **Coups** aus das Wort zum **Dante**, indem er versicherte, daß dem „**Arion**“ auf deutschem Boden kein wärmerer Empfang zu Theil geworden sei, als in **Dresden**. Zum Abschiedsgruß brachte der Männergesangsverein noch einige Lieder dar. Unter dem gegenseitigen Ruf „Auf Wiedersehen!“ setzte sich dann der Extrazug gegen  $\frac{3}{4}$  12 Uhr in Bewegung.

Der langjährige Prediger der deutschkatholischen Gemeinde in **Dresden**, **Albert Vielz**, ist in **Leipzig**, wo er Genesung von einem körperlichen Leiden suchte, verstorben.

Welch' enorme Schäden das Hagelwetter vom Montag den 3. Juli den Feldfrüchten zugefügt hat, dürfte daraus hervorgehen, daß einer der theilhaftigsten Hagelversicherungsgesellschaften allein für den **Waldheimer Bezirk** Entschädigungen im Betrage von über 60,000 Mark zur Auszahlung bringen läßt.

**Leipzig.** Im Vororte **Schönefeld** tödtete der Posthilfsbote **Espich** aus **Eiferjucht** seine Geliebte durch Revolver-schüsse. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und versuchte, schwer verletzt, sich die Kehle zu durch-